

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 50

Artikel: Höhepunkt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

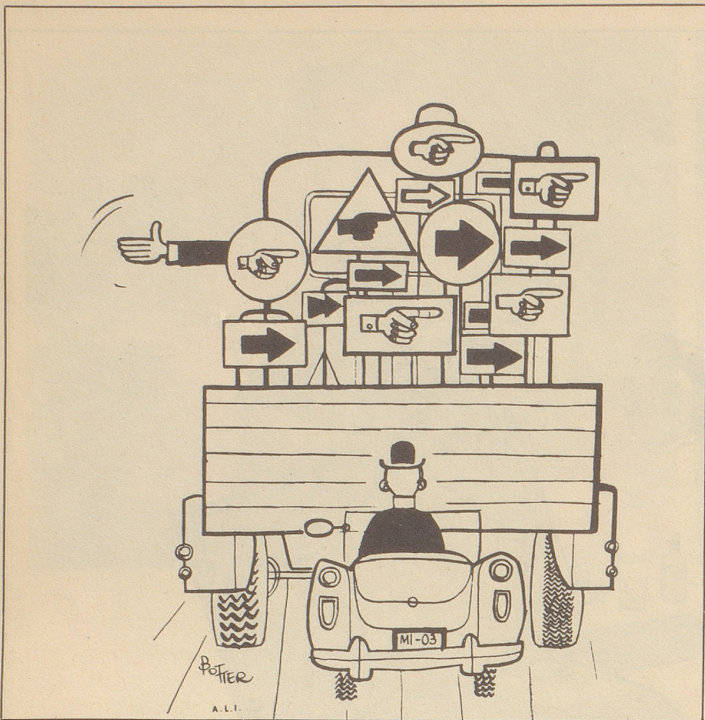
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Ehrengäste

Ich hatte in Rio eine Schneiderin, sie war ursprünglich aus der Bretagne und hatte bessere Tage gesehen. Sie und ihr Mann wohnten in einer Copacabana-Wohnung und vermieteten Zimmer, und sie nähte für ihre Kundschaft.

Nun liebten Dona Hélène und auch ihr Mann gute Musik. Gute Konzerte sind aber in Rio teuer. Ab und zu gab es eine Galavorstellung im Teatro Municipal für irgendeinen ausländischen Gast. Aber zu diesen Vorstellungen wurden nur eingeladene Gäste zugelassen. Aus ihren guten Zeiten hatten die beiden noch gute Kleider und erschienen jeweils am Eingang des Theaters, ein würdiges, altes Ehepaar, feierlich angezogen. Dann griff Senhor Garcia in seine Busetasche, zog die Hand leer wieder heraus und wandte sich seiner Frau zu: «Hast Du die Einladung?» Sie, entrüstet: «Nein, ich habe sie Dir doch auf dem Eßzimmertisch bereitgelegt, hast Du sie denn nicht eingesteckt?»

Und so stritten sie sich hin und her,

bis dem Kontrolleur die Geduld ausging und er sie auch ohne Einladung hineinließ! Es klappte meistens, und so kamen die beiden zu schönen Konzerten und Aufführungen, die sie sich sonst nie hätten leisten können. Hege

Höhepunkt

Mit einem Rundschreiben lud der Schützenverein im hessischen Unterhaun die «sehr geehrten Mitbürger» zu einem «großen Bürgerschießen» ein und lockte verheißungsvoll: «Attraktion des Tages ist die Einweihung unserer neu errichteten Toilette.» tr

Honni soit ...

In der Stube fand ich unsere beiden Kinder (3^{1/2}jährig und 5jährig) in tiefem Autobahnspiel versunken. Auf dem Boden verstreut standen leere Weinflaschen herum. Auf meine Frage, was diese zu bedeuten hätten, gaben sie mir in vollem Eifer zur Antwort: «He, das sind dank Polizische!» VA

Bestellkarte Nebelspalter für neues Selbst-Abonnement

Ich abonniere für mich den Nebelspalter auf die Dauer von Monaten

Bitte deutlich schreiben, möglichst Blockschrift

Herr Frau Fräulein
Familiennamen

Vorname

Straße / Hausnummer

Postleitzahl / Ort

Abonnementspreise

6 Monate Schweiz Fr. 17.50 Ausland 24.—
12 Monate Schweiz Fr. 32.— Ausland 45.—

Postcheck 90 - 326

An den Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach senden.
Telefon 071 / 41 43 43

Einladung zum Abonnement

Der Nebelspalter im Urteil der Leser

Wir alle sind hell begeistert von Ihrer Zeitschrift, sie weht wie ein frischer Wind durch unseren schweizerischen Blätterwald von Zeitungen aller Art! Danke! J. K., Montana

Ein großes Kompliment Ihrer Zeitschrift, die wir nie mehr missen möchten, weil sie ganz einfach einzigartig ist! U. Z., Männedorf

Ich lese immer wieder mit Vergnügen den Nebelspalter. Der Nebel ist besser geworden, sagen wir, *wieder* besser! M. B., Ronco

Der Nebelspalter ist die beste Schweizer Zeitung, auch für Auslandschweizer. A. M., New York

Wenn es eine Zeitschrift gibt, die ich nicht in der Diagonale lese, dann ist es der Nebelspalter. Immer wieder bin ich erstaunt über den klaren Kurs, den das große Team der Mitarbeiter einhält. Sicher, nicht jeder Beitrag ist bequem, mancher reizt zum Widerspruch. Aber wer Nebel spalten will, muß helle Lichter und halt einmal auch die grellsten Jupiterlampen anzünden. Und wenn's dann den Balken im eigenen Auge erwischt, so blendet es und tut auch einmal weh.

Nach meiner Ansicht seid Ihr in dieser Beleuchtungsarbeit aber ganz große Könnner. Nie wird so lange geblendet, daß man einfach die Augen schließt. H. S., Ipsach

